



Rezension

Götz Aly: Die Belasteten – ›Euthanasie‹ 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte

Der Autor, Vater einer behinderten Tochter, bringt mit seinem neuesten Buch eine Arbeit zuende, die er 1981 begann, seinerzeit jedoch nicht beendete, da sein Antrag auf ein Habilitationsstipendium von der Deutschen Forschungsgemeinschaft abgelehnt worden war. Bestärkt von vielen Briefen Angehöriger, die mittlerweile nach ihren ermordeten Familienmitgliedern fragen, beschreibt Götz Aly mit großer Präzision, wie die „Euthanasie“-Morde von Verrückten, Behinderten, Arbeitsunfähigen und -unwilligen, Hilfsbedürftigen und anderen Menschen mit störender und unbequemer Lebens- und Sinnesweise während der Zeit des deutschen Faschismus organisiert wurden und wie sie konkret vor sich gingen, sowohl in Deutschland als auch in den überfallenen Gebieten. Thema ist auch die flächendeckende Einführung von Elektroschockapparaten, um Menschen rasch „symptomfrei“ machen und nach ihrer Sterilisierung an ihren Arbeitsplatz zurückschicken zu können. Der Autor verwendet dabei viele Dokumente, die von „Euthanasie“-Betroffenen, Überlebenden und Familienangehörigen verfasst wurden. Dabei macht er deutlich, wie wesentlich die Haltung der Familien war: ob sie den Kontakt zu ihren untergebrachten Angehörigen hielten, sich für ihre Belange einsetzten, sie wieder zu sich holen wollten und gegen die befürchtete Ermordung protestierten (was durchaus zur Freilassung der Betroffenen führen konnte), oder ob sie froh waren, von einem als Belastung empfundenen Menschen befreit zu werden. Dankenswerterweise macht Götz Aly Schluss mit der verbreiteten Praxis, die Betroffenen durch die Verwendung von Initialen unkenntlich

und zu anonymen Unpersonen zu machen. Folgerichtig plädiert er, in Gedenkstätten die Ermordeten namentlich zu ehren und ihre Lebensdaten in einer allgemein zugänglichen Datenbank zu nennen. Durch die Tatsache, dass der Autor die Betroffenen und nicht mehr die Täter in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt, hebt sich sein Buch deutlich von aller vorangegangenen Literatur zum Thema ab und zeugt von einer neuen, betroffenenzentrierten Qualität. Kein Buch für zarte Gemüter, aber (neben den Büchern von Ernst Klee) die Grundlagenliteratur zum Verständnis der medizinisch-psychiatrischen Massenmorde während des Faschismus und insbesondere der Leiden der psychiatrisch Gequälten und Ermordeten.

Gebunden mit Schutzumschlag, 348 Seiten, ISBN 978-3-10-000429-1. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 2013. € 22,99

Peter Lehmann